

„Der schwarze Matteo!“ hieß es allgemein.

„Er ist bei den Karthäusern zur Beichte gewesen —“ sprach ein neuer Ankömmling — „Ich sah ihn aus der Klosterpforte treten.“

„Schade, —“ murmelte sein Mörder vor sich hin — „wenn er dadurch der Hölle entgäuge.“

„Battista! —“ rief ein Anderer — „die 200 Scudi auf seinen Kopf sind nun dein.“

„Ich lasse Seelenmessen dafür lesen, —“ antwortete er — „für meine arme, unglückselige Bettina, die der Schurke da raubte, entehrte und erdolchte. Aber die Pistole lasse ich mir einst mit in den Sarg legen, die dem Bösewichte das Lebenslicht ausblies.“

Kaum, daß der Leichnam bei Seite gebracht worden war, stand auch schon der vorhin auf dem Rahne müßig geseßene Bursche auf einer Leiter und spitzte zunächst der verhängnißvollen Treppe ein Kreuz über ein Fensterchen, um das Andenken an Matteo's Untergang zu verewigen.

Ich aber hatte eine Probe von Italiens Lynchgesetze gesehen und wanderte wiederum meines Weges, froh, noch mit heiler Haut davon gekommen zu sein.

### Die verirrtten Kinder.

„Immer komm' —“ sprach der neunjährige August zu seiner Schwester Rosel — „ich weiß den Weg ganz gut. Ist es hier nicht prächtig? Gleich möchte ich im Walde wohnen, in einer Rindenhütte —“

„Oder in einem Pfefferkuchenhäusel —“ fiel Rosel ein — „von dem uns die Mutter zuweilen erzählt hat.“

„Du, wenn wir jetzt ein solches fänden! —“ rief August — „Gleich brächte ich dem Vater zu seinem Geburtstage ein paar überzuckerte Pfefferkuchen-Ziegel mit heim.“

„Wie aber, wenn uns die alte Here darüber erwischte und in den Backofen schieben wollte?“

„Nah! die sollte nur kommen!“ prahlte August — „Eine tüchtige Hand voll Sand streute ich ihr in die rothgeränderten Augen und damit wäre sie abgefertigt. Sieh' nur das Heidelbeerkraut hier; — schon hängen grüne Heidelbeeren daran; — das soll eine Lust werden, wann sie reif sind!“

„Erdbeeren sind mir noch lieber; —“ meinte Rosel — „bist du aber auch deiner Sache ganz gewiß, daß wir welche finden werden?“

„Freilich! Wir können gar nicht fehlen. Ueber Hempels Wiese bei der großen Buche in den Wald; dann ein Stück durch's junge Dännig; hierauf bei den 3 alten Eichen vorbei in die hohle Telle und wir sind da, wo Alles roth steht. Die sollen gut schmecken zu den Pflinzen, welche die Mutter heute zu des Vaters Geburtstage bäckt.“

„Warum hast du mich denn da nicht einen Topf mitnehmen lassen?“ fragte Rosel — „In der Schürze zerdrückt man ja die Erdbeeren leicht.“

„Dann hätte es die Mutter gemerkt —“ versetzte August — „und wir wollten sie doch überraschen und den Vater dazu.“